Rieder Volkszeitung

Bezugspreise: Einzelnummer S 1.20
Zusendung durch die Post: Vierteljährlich S 15.—, ganzjährlich S 58.—

Erscheint jeden Donnerstag
Redaktion: Ried im Innkreis, Wohlmayrgasse 6 / Fernsprecher Nr. 8
Verwaltung: Ried im Innkreis, Bahnhofstraße 7 / Fernsprecher Nr. 9

Schluß der Inseraten-Annahme am Montag um 5 Uhr nachmittags, für Kleine Anzeigen Dienstag mittags

Nr. 14 | Ried i. I., Donnerstag, 3. April 1952 | 62. Jahrgang

12 Nummer 14 | Donnerstag, den 3. April | Jahrgang 1952

Aus dem Gerichtssaal

Karl May billig geliefert

In der Karl-May-Gedenkwoche (40. Todestag) beschäftigte sich das Bezirksgericht Ried am 31. März in sinniger Weise mit dem 21jährigen arbeitslosen Vertreter Maximilian Groiß aus St. Marienkirchen a. H. Trotz seiner Jugend ist er kein Greenhorn im Gericht, zumal er erst kürzlich eine kleine Sache hinter sich gebracht hatte. Er stand mit dem Rieder Briefmarkenhändler Othmar Mittermann in Geschäftsverbindung und belieferte ihn mit Büchern, die er unter der Hand erwarb. Und so erzählte er ihm auch eines Tages, daß er von der Welser Tauschzentrale billige Karl-May-Bücher beschaffen könne. Natürlich fehle ihm des nötige Kleingeld, so daß er zunächst einen Vorschuß von 100 Schilling, und da die Serie selbstverständlich nur in einem abgegeben werde, nochmals 50 Schilling erhielt. Mittermann wurde mißtrauisch, und als weder Bücher noch Geld zum Vorschein kamen, wurde die Anzeige erstattet.

Groiß, ein beredter und gewandter Mann, war Gentleman genug, vor dem Richter dem Geschädigten die 150 Schilling auszuhändigen, konnte aber damit nicht die Absicht der Veruntreuung entkräften. LGR. Zangerl, der dem alten Bekannten den guten Rat gab, sich baldigst um eine geregelte Arbeit umzusehen, damit die Strafkarte nicht allzuvoll würde, gab dem Beschuldigten mit fünf Tagen Arrest noch einmal Gelegenheit, die Sache vor einem Bezirksgericht zu bereinigen. Groiß schüttelte über das Urteil den Kopf und erbat sich Bedenkzeit.

Karl May billig geliefert

In der Karl-May-Gedenkwoche (40. Todestag) beschäftigte sich das Bezirksgericht Ried am 31. März in sinniger Weise mit dem 21jährigen arbeitslosen Vertreter Maximilian Groiß aus St. Marienkirchen a. H. Trotz seiner Jugend ist er kein Greenhorn im Gericht, zumal er erst kürzlich eine kleine Sache hinter sich gebracht hatte. Er stand mit dem Rieder Briefmarkenhändler Othmar Mittermann in Geschäftsverbindung und belieferte ihn mit Büchern, die er unter der Hand erwarb. Und so erzählte er ihm auch eines Tages, daß er von der Welser Tauschzentrale billige Karl-May-Bücher beschaffen könne. Natürlich fehle ihm des nötige Kleingeld, so daß er zunächst einen Vorschuß von 100 Schilling, und da die Serie selbstverständlich nur in einem abgegeben werde, nochmals 50 Schilling erhielt. Mittermann wurde mißtrauisch, und als weder Bücher noch Geld zum Vorschein kamen, wurde die Anzeige erstattet.

Groiß, ein beredter und gewandter Mann, war Gentleman genug, vor dem Richter dem Geschädigten die 150 Schilling auszuhändigen, konnte aber damit nicht die Absicht der Veruntreuung entkräften. LGR. Zangerl, der dem alten Bekannten den guten Rat gab, sich baldigst um eine geregelte Arbeit umzusehen, damit die Strafkarte nicht allzuvoll würde, gab dem Beschuldigten mit fünf Tagen Arrest noch einmal Gelegenheit, die Sache vor einem Bezirksgericht zu bereinigen. Groiß schüttelte über das Urteil den Kopf und erbat sich Bedenkzeit.